

Abgegangen: Zum Weiher. Im Hirschlatter Urbar von 1515 werden 4 Häuser „zum Weiher“ wiederholt erwähnt, als neu gebaut; sie scheinen in Gerbertshaus aufgegangen zu sein (Flurname Weiher).

Die an Einwohnerzahl zweitkleinste Gemeinde (vor Eris Kirch) liegt auf der rechten Seite der Schüssen und hat von allen 8 westlich der Schüssen befindlichen Gemeinden des Bezirks den relativ größten Waldbestand. Ungefähr $\frac{1}{3}$ der 784 ha umfassenden Gesamtmarkung ist Wald (158 ha Staats- und 104 Privatwald). Die Bevölkerungsziffern zeigen wenig Verschiebungen. Der Haupterwerbszweig der 10 zur Gemeinde S. gehörenden Orte und Weiler stützt sich auf die Landwirtschaft mit Rindvieh- und Schweinezucht. Höfe mit zusammenhängenden Grundstücken von je mehr als 50 Morgen gibt es 6, sie gehören teils zum Dorf Hirschlatter, teils nach Hechelsfurt, Gunzenhaus und Rehlen. Zum Verkauf nach auswärts kommen regelmäßig Frucht, Obst, Hopfen, Eier, Milch. Die größeren Gutsbesitzer haben im Sommer stets Arbeitermangel. Der Wiesenbau ist sehr ausgedehnt, meist sind die Wiesen zweimähdig. Das Gewerbe ist nur in dem ortsüblichen Umfang vertreten. Industrie gibt es nicht, und auch das nahe Friedrichshafen entzieht der Landwirtschaft nur wenig ortsansässige Arbeitskräfte. Als kleiner Nebenerwerb besteht seit langen Jahren etwas Korbslechterei; die erforderlichen Weiden werden auf der eigenen Markung am Schüssenufer gepflanzt. Kleine Obstbranntweinbrennereien sind viele vorhanden, nehmen aber den Betrieb nicht jedes Jahr auf. Eine gemeinsam mit den Gemeinden Eitenkirch und Weckenbeuren in den Jahren 1898/1900 vorgenommene durchgreifende Korrektur der Schüssen hat die Gemeinde S. viel Geld gekostet, ihr aber auch Ruhe vor verheerenden Überschwemmungen verschafft.

10. Laimnau.

Das Pfarrdorf 8,7 km südöstlich von Lettnang, 441 m über N. N. Gemeinde III. Klasse mit 6 Gemeinderäten, 488 Einw. (476 kath., 12 ev.). Telegraphenhilfsstelle. Markung 674 ha. 89 Wohnhäuser.

Im hier schon ziemlich weiten und breiten Argental dehnt sich die Gemeinde Laimnau aus, nur Gisensteig und Untervolfertzweiler sind etwas bergiger gelegen. Die Pfarrei umfaßt noch 6 Parzellen der Gemeinde Flumau und 3 Parzellen der Gemeinde Tannau. Das Rathaus ist in Laimnau. Das Pfarrdorf Laimnau, durchströmt vom Bollenbach, der unweit der alten hölzernen, überdachten Argenbrücke in die Argen sich ergießt, ist nördlich überragt vom Drackenstein (S. 154), während westlich aus dem Lettnanger Wald der Argenhardter Kapf (548 m) und die Hochwacht (506 m) ins Argental herabschauen und südwestlich die Lenensburg (S. 155) über Gießen, südöstlich Altsummerau gegenüber dem Bad Laimnau sich erheben. Mitten im Ort, umgeben vom Friedhof, steht die alte, mehrmals veränderte und erweiterte Pfarrkirche St. Peter und Paul mit massigem Turm (unten tonnengewölbt), der jetzt statt des ursprünglichen Satteldachs ein aus vier niederen Giebeln aufsteigendes Zeltdach trägt. Der Viereckchor stammt noch vom Bau von 1495 und war unzweifelhaft früher gewölbt, das Langhaus, ziemlich nieder und infolge von Verlängerung langgestreckt, hat Flach-